

TechnologieZentrumDortmund

news

Aktuelle Informationen aus TechnologieZentrum und TechnologiePark

Ausgabe Dezember 2014 – Januar 2015



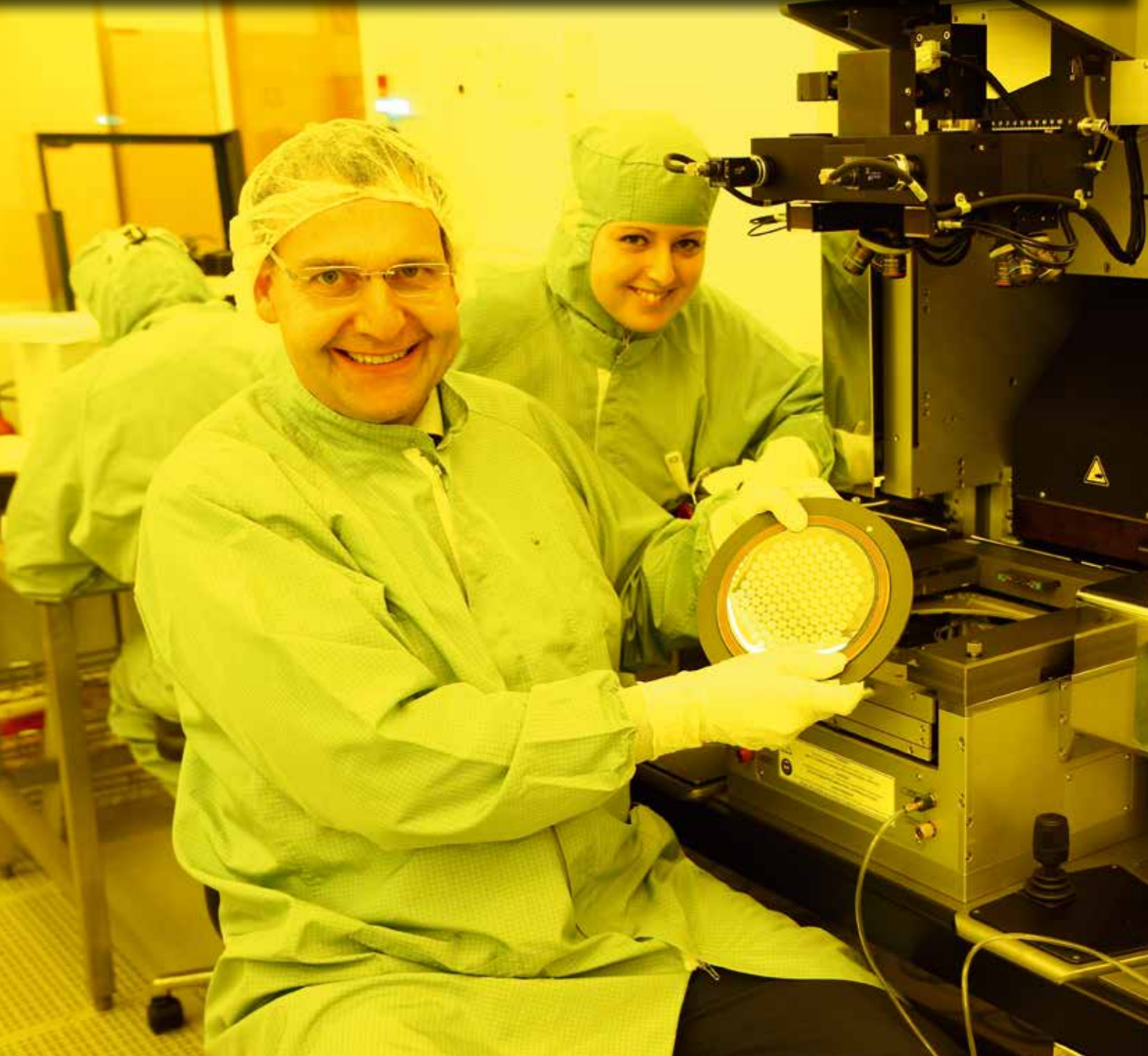
Seite 3
Comnovo wirbt
Finanzierung ein



Seite 6
Inhalator-Produktion
im TPDO erweitert



Seite 9
Krebsdiagnostik
ausgezeichnet



Erfolg in der MST.factory dortmund
Einzigartige Mikro-Nano-Strukturen



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Die weltweit einzigartigen Mikro-Nano-Strukturen und Entwicklungen der temicon GmbH stellen wir Ihnen in unserer Titelstory vor. Das Unternehmen aus der MST.factory dortmund setzt nun mit einer Millioneninvestition seine ehrgeizigen Wachstumspläne in die Tat um. Als neue Mieterin in der MST.factory dortmund stellen wir Ihnen die WIVA Deutschland GmbH vor, die innovative LED-Leuchten entwickelt und vertreibt.

Auf weiteres Wachstum stehen die Zeichen auch bei Boehringer Ingelheim microParts. Das Unternehmen erweitert seine Produktion von Inhalatoren im TechnologieParkDortmund, investiert über 100 Millionen Euro und schafft rund 100 neue Arbeitsplätze.

Weiter expandieren will auch die Comnovo GmbH aus dem TechnologieZentrumDortmund, die eine Finanzierung vom High-Tech Gründerfonds und SeedCapital Dortmund eingeworben hat.

Meinen herzlichen Glückwunsch möchte ich Dr. Sylvain Tourel und seinem Team der Soft Intelligent Therapeutics Biotech GmbH aussprechen: Das junge Unternehmen aus dem BioMedizinZentrumDortmund (BMZ) hat eine neuartige Krebsdiagnostik entwickelt und wurde dafür ausgezeichnet. Die Chancen erläutert der Unternehmensgründer im

Interview. Neue Erfolge vermeldet auch die Lead Discovery Center GmbH (LDC) aus dem BMZ. Das Unternehmen arbeitet mit der Helmholtz-Gemeinschaft zusammen, um einen innovativen Ansatz zur Krebstherapie weiterzuentwickeln. Zudem kooperiert LDC mit der Arctic University of Norway, um neue pharmazeutische Wirkstoffe aus dem Polarmeer zu entdecken.

Als jüngste Mieterin im BMZ porträtieren wir die com2health GmbH, die die Kommunikation von Akteuren im Gesundheitswesen verbessern möchte. Außerdem berichten wir über die SteeMac OHG, die ins Zentrum für Produktionstechnologie Dortmund gezogen ist, und ihre maßgeschneiderten Stahlkonstruktionen. Zu guter Letzt möchte ich Sie auf die neu gegründete tu>startup Stiftung hinweisen. Sie will das Potenzial für Unternehmensgründungen aus der Technischen Universität Dortmund (TU) heraus nachhaltig verbessern. Die Stiftung sucht noch weitere Pioniere, die mit Spenden und Zustiftungen das Vorhaben unterstützen.

Ein besinnliches Weihnachtsfest, ein gutes Jahr 2015 und viel Spaß bei der Lektüre der aktuellen TZDOnews wünscht Ihnen

Ihr Guido Baranowski

TZDO und Zentren:

- Comnovo wirbt Finanzierung ein Seite 3
- Investitionszuschuss für KMU
- temicon: Millioneninvestition sichert Wachstum Seite 4-5
- Boehringer Ingelheim microParts erweitert Produktion im TPDO
- LED-Innovationen aus der MST.factory dortmund
- TZDO und tu-startup auf Gründermesse Seite 6-7
- LDC kollaboriert mit Helmholtz-Gemeinschaft
- Wirkstoffe aus dem Polarmeer
- Test-Kit zur Früherkennung von Darmkrebs
- Krebsdiagnostik ausgezeichnet Seite 8-9
- SteeMac: Maßgeschneiderte Stahlkonstruktionen
- Risikokapitalgeber und Startups trafen sich
- come2health: Kommunikation im Gesundheitswesen Seite 10-11
- tu>startup Stiftung sucht Pioniere
- Swyx ist Cloud-Partner der Deutschen Telekom
- Qigong im TZDO kennenlernen
- getit und KPS vereinen Expertise Seite 12-13
- Mex IT: Mitarbeiter mit mobiler App schulen Seite 14

Standort Dortmund:

- Cannabis-Detektor für die Polizei
- 6. NRW Nano-Konferenz: Größter Branchentreff
- Gründungswettbewerb start2grow 2015 gestartet Seite 15

TZDO Übersicht:

- Standorte/Kompetenzzentren Seite 16



Impressum

Herausgeber

TechnologieZentrumDortmund GmbH
Emil-Figge-Straße 76-80,
44227 Dortmund,
Tel.: 0231/97 42-100
Fax: 0231/97 42-395
www.tzdo.de
technobox@tzdo.de
verantw. Guido Baranowski

Redaktion

Zilla Medienagentur GmbH, Dortmund
Jürgen Wallinda-Zilla (Leitung),
Roland Kentrup, Daniela Jagust,
Jessica Tönnißen, Ramona Arnhold

Grafik und Layout

Gestaltmanufaktur GmbH, Dortmund
Armin Hingst (verantwortlich),
Arndt Weiß, Lena Metzling

Druck

Koffler DruckManagement GmbH,
TechnologieZentrumDortmund

Erscheinungsweise

viermal jährlich

Bildnachweise

Roland Baege, Boehringer Ingelheim
microParts, Comnovo, Philipp Haas,
Roland Kentrup (u.a. Titelbild),
Lead Discovery Center,

Soft Intelligent Therapeutics Biotech,
SteeMac, Swyx Solutions, Technische Universität
Dortmund, TechnologieZentrumDortmund,
Wirtschaftsförderung Dortmund

Presstexte, Anregungen und Hinweise
zu den Rubriken der TZDOnews nimmt die
Redaktion gerne unter info@zilla.de oder Tel.:
02 31 / 222 446-0 entgegen. Die nächste Ausgabe
der TZDOnews erscheint im Februar 2015.

„Agiles Projektmanagement“ als Grundlage für erfolgreiche Innovationsergebnisse stellt der Lunchworkshop am 4. März 2015 von 11 bis 14 Uhr im Seminarraum 2070 des TechnologieZentrumDortmund vor. Referent Gerhard M. Becker, Geschäftsführer IfB Unternehmensberatung, wird den pragmatischen Ansatz für herausragende Innovationen präsentieren. Agiles Projektmanagement (SCRUM) ist ein bewährter Managementansatz, der Komplexität durch ein etappenweises Vorgehen reduziert und ohne nennenswerte Hilfsmittel auskommt. Die Teilnahmegebühr in Höhe von 30 Euro beinhaltet Vortrag, Mittags-Buffet und Tagungsgetränke. Anmeldungen sind ab sofort online möglich. www.tzdo.de

TZDO und Zentren

Comnovo wirbt Finanzierung ein und will im TZDO weiter wachsen

Die Comnovo GmbH aus dem TechnologieZentrumDortmund (TZDO) hat eine Finanzierung vom High-Tech Gründerfonds und SeedCapital Dortmund eingeworben. „Die Mittel dieser Runde dienen dem Aufbau des Vertriebsnetzes und der Weiterentwicklung unserer Technologie“, sagt Dr.-Ing. Andreas Lewandowski, Geschäftsführer der Comnovo.

Comnovo, ein Spin-off vom Lehrstuhl für Kommunikationsnetze der Technischen Universität Dortmund (TU), entwickelt und vertreibt innovative Warnsysteme zur Kollisionsvermeidung zwischen Menschen und mobilen Fahrzeugen. Die Funktechnologie zur exakten Abstandsbestimmung rundum das Fahrzeug wurde bereits mehrfach ausgezeichnet, so mit dem Hauptpreis des IKT Innovativ Gründerwettbewerbs und dem Arbeitsschutzpreis der Berufsgenossenschaft BG RCI.

Das vierköpfige Gründerteam will das Unternehmen jetzt weiter aufbauen: „Wir vermarkten das zertifizierte Warnsystem bereits seit Mitte 2013. Wir wollen jetzt das neue Kapital und das unternehmerische Know-how der Investoren nutzen, um ein internationales Vertriebsnetz zu



Das Comnovo-Gründerteam will das Unternehmen im TZDO jetzt weiter ausbauen: Prof. Dr. Christian Wiefeld (v.l.), Dr.-Ing. Andreas Lewandowski, Volker Köster und Dominik Gerstel.

etablieren und um die Produktpalette zu vervollständigen“, ergänzt Lewandowski. „Das Team der Comnovo hat uns mit seiner bisherigen Produktentwicklung und -vermarktung überzeugt. Wir freuen uns, es beim weiteren Unternehmensaufbau zu unterstützen“, erklärt Ron Winkler, Investmentmanager beim High-Tech Gründerfonds.

Nico Hemmann, Investmentmanager der SeedCapital Dortmund, pflichtet bei: „Comnovo hat es bereits im Rahmen des EXIST-Forschungstransfers verstanden, ihre Sicherheitslösung am Markt zu etablieren. Wir freuen uns mit comnovo ein weiteres erfolgreiches Unternehmen am Standort Dortmund begleiten zu können.“ www.comnovo.de

Investitionszuschuss für kleine und mittlere Unternehmen

Bis zu 30 Prozent Investitionszuschuss für kleine und mittlere Unternehmen (KMU): Im Oktober 2014 wurden die Förderkonditionen des regionalen Wirtschaftsförderungsprogrammes (RWP) überarbeitet und in vielen Bereichen attraktiver gestaltet. Mit diesem Förderprogramm werden KMU unterstützt, die Investitionen ab einer Höhe von 150.000 Euro planen. Eine Voraussetzung für die Bewilligung dieser Mittel ist die Schaffung oder Sicherung von neuen Arbeitsplätzen. „Je nach Unternehmensgröße und Art des Investitionsvorhabens

erhalten Unternehmen einen Zuschuss von bis zu 30 Prozent“, berichtet Diego Atienza, Projektleiter Investitionen des TechnologieZentrumDortmund (TZDO). Gefördert werden darüber hinaus Maßnahmen kleiner und mittlerer Unternehmen zur Beratung, Schulung, Humankapitalbildung und Markteinführung innovativer Produkte. Für Fragen und Beratung steht Diego Atienza Unternehmen aus dem TZDO gerne zur Verfügung: Tel. 0231 / 9742 154, E-Mail: atienza@tzdo.de.

www.nrwbank.de • www.tzdo.de



Diego Atienza berät Unternehmen aus dem TZDO.

Weltweit einzigartige Mikro-Nano

Nach der erfolgreichen Investorensuche stellt sich die temicon GmbH in der MST.factory dortmund den steigenden

Funktionale Oberflächen für immer größer werdende Displays, Lichtmanagement durch mit optischen Strukturen versetzte Fensterscheiben oder Mikrochips, die bei Blut- oder Zellenanalyse eine zukunftsweisende Diagnostik ermöglichen: „Die vielseitigen Einsatzmöglichkeiten der Produkte aus dem Hause temicon GmbH sind enorm und haben weltweit auf das Unternehmen in der MST.factory dortmund aufmerksam gemacht“, berichtet

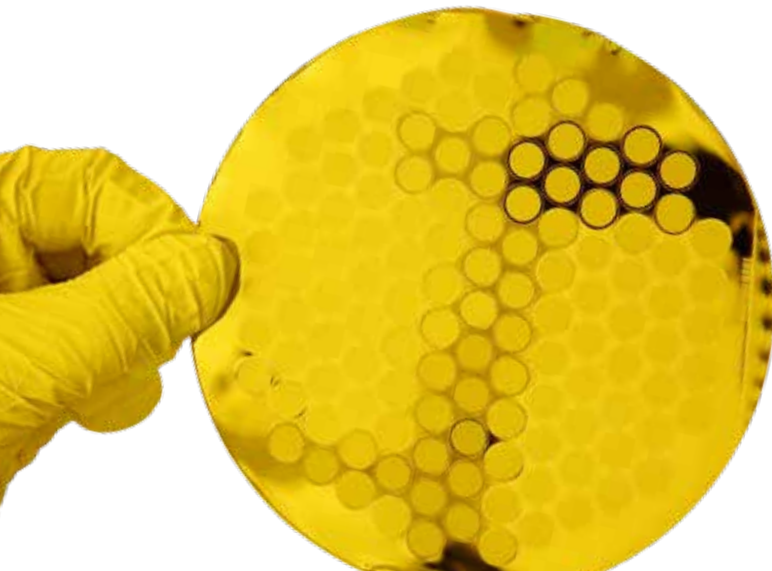
Dr. Oliver Humbach, Geschäftsführer der 2005 gegründeten temicon.

Nach der erfolgreichen Investorensuche will sich das Unternehmen nun den steigenden Herausforderungen stellen. „Ein wichtiges Thema ist dabei die Hochskalierung“, so Humbach. Bisher kann die temicon in ihren Räumen in der MST.factory dortmund „hunderte, vielleicht tausende der kleinen, medizintechnischen Chips herstellen“. Die Chips

werden zum Beispiel in der lab-on-a-chip-Technik eingesetzt. „Sie ermöglichen die medizinische Diagnostik mit geringsten Mengen an Flüssigkeiten im Krankenhaus oder direkt in der Arztpraxis“, erklärt Dr. Humbach. Außerdem stellt temicon mit Mikro- oder Nano-Strukturen versehene Membranen zur Filtration, Separation oder Zerstäubung von Flüssigkeiten für Anwendungen in der Medizin- oder Umwelttechnologie her.

Eine wichtige Rolle spielt für das Unternehmen mit Sitz in Dortmund und Freiburg der asiatische Markt. „Dort entstehen die wichtigsten Innovationen im Bereich der Display-technik“, so Humbach. Auch in Asien verlasse man sich verstärkt auf temicon-Produkte, deren Mikro-Nano-Strukturen die Lichtlenkung und -verteilung übernehmen und die Energieeffizienz der Displays weiter verbessern. „Hier profitieren wir von der weltweit einzigartigen Technik am Standort Freiburg: Mit Laserinterferenz können großformatige Mikro-Nano-Strukturen auf Flächen bis oberhalb von einem Quadratmeter übertragen werden.“

In diesem Jahr schlossen sich die temicon und die einstige holotools GmbH in Freiburg



Wafer mit metallischen Mikromembranen für die Umweltanalytik.

Millioneninvestition sichert Wachstum bei temicon

„Neue Kräfte soll die Zusammenführung der Dortmunder temicon GmbH und der holotools GmbH in Freiburg freisetzen.“ Das hatte sich **Dr. Oliver Humbach** von der Fusion beider Unternehmen im Sommer erhofft – und Recht behalten. Der Geschäftsführer der temicon GmbH mit Sitz in der MST.factory dortmund berichtet im Interview über bewegte Wochen, die Suche nach neuen Mitarbeitern und ehrgeizige Wachstumspläne.

Wie viele Mitarbeiter und welche Fachkräfte suchen Sie?

Insgesamt zwölf, zwei für den Standort Freiburg und zehn für Dortmund, dem Hauptsitz der temicon. Wir brauchen Ingenieure mit dem Schwerpunkt Mikro- und Nanotechnologie als Projektleiter und Prozessingenieure.



Dr. Oliver Humbach, Geschäftsführer temicon

Zudem fehlen uns Spezialisten in den Bereichen Maschinenbau und Elektrotechnik, aber auch Laboranten, um die Mannschaft zu verstärken. Wir sind an unsere Kapazitätsgrenzen gestoßen.

Das klingt nach einer guten Auftragslage.

Das ist richtig. Eine ganze Reihe von Projekten befindet sich an der Schwelle von der Prototypenentwicklung in Richtung Serienproduktion. Andere Produkte sind bereits marktreif und werden von unseren Kunden immer häufiger angefragt. Wir stecken inmitten einer Wachstumsphase, in der wir in das Unternehmen investieren müssen.

Inwieweit macht sich dieser Prozess bei der Arbeit bemerkbar?

Dinge, die zuvor bei uns weniger im Blickpunkt standen, spielen eine immer größere Rolle. Früher haben wir vom cash flow gelebt, nun müssen wir viel im Bereich Qualitätsmanagement tun, auch in den Vertrieb werden wir verstärkt investieren. Seitdem durch

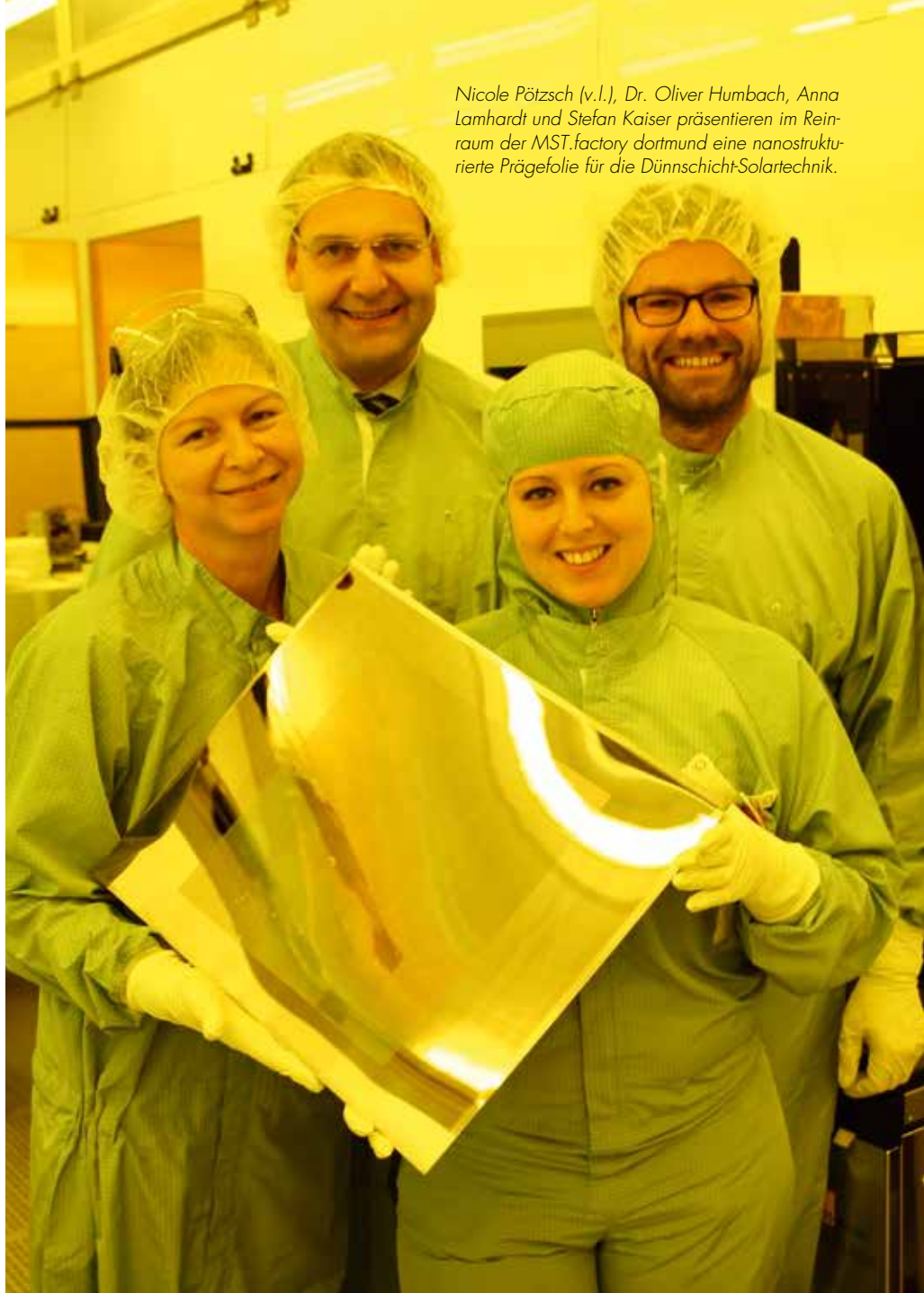
-Strukturen

Herausforderungen

zusammen, um von den komplementären Techniken zu profitieren. „Wir kooperieren schon lange, da bot sich der Schritt an“, berichtet Humbach. Auch für die Investorensuche erwies sich die Fusion als vorteilhaft. „Schließlich genießen wir durch die technologischen Verfahren an beiden Standorten weltweite Alleinstellungsmerkmale, die wir auch weiter ausbauen wollen.“

Dabei kommen ihnen die in Europa starken Entwicklungen im Bereich des LED- und Tageslichtmanagements zugute. Mit Mikro-Nano-Strukturen versetzte Fensterscheiben leiten zum Beispiel einfallendes Tageslicht in die Tiefe von Räumen und ermöglichen eine effizientere Nutzung des Tageslichtes. „Immer mehr Architekten stürzen sich auf diese Technik“, so Humbach.

Neben dem Ausbau der Infrastruktur setzt das forschende Unternehmen auf die stetige Weiterentwicklung der Technik. Schließlich hat diese dafür gesorgt, dass heute bereits Global Player wie BASF, Philips und Sony auf die Innovationen des noch jungen Technologieunternehmens mit Sitz in der MST.factory dortmund zurückgreifen. www.temicon.com



Nicole Pötzsch (v.l.), Dr. Oliver Humbach, Anna Lamhardt und Stefan Kaiser präsentieren im Reinraum der MST.factory dortmund eine nanostrukturierte Prägefolie für die Dünnschicht-Solartechnik.

Investoren Kapital ins Unternehmen fließt, können wir gezielt an erweiterten Unternehmensstrukturen arbeiten.

Wer sind die Geldgeber und wie haben Sie zueinander gefunden?

Um das Wachstum gezielt zu unterstützen, benötigten wir Mittel, die mit einer normalen Bankfinanzierung nicht möglich gewesen wären. Bei der Suche sind wir schnell auf die eCapital entrepreneurial Partners AG in Münster gestoßen. Das ist eine renommierte VentureCapital-Gesellschaft mit langjähriger Erfahrung bei Investitionen in junge Technologieunternehmen. Nach einem Erstgespräch ging alles ganz zügig, drei oder vier Monate später erfolgten die Unterschriften.

In welchem Rahmen hat eCapital investiert?

Es geht um eine Summe von drei Millionen Euro, die aus Münster in das Unternehmen fließen. Hinzu kommt ein Privatinvestor mit einer Summe in etwas kleinerem Umfang. Das eingebrachte Kapital stecken wir vornehmlich in Köpfe und Entwicklung. Die Anschaffung kostspieliger Anlagentechnik wollen wir hingegen auf Leasing-Basis ermöglichen.

Ist auch eine räumliche Erweiterung innerhalb der MST.factory dortmund geplant?

Derzeit entwickelt und fertigt temicon ihre Mikro/Nano-Produkte in der MST.factory dortmund auf etwa 500 Quadratmetern Reinraum- und Laborfläche an, hinzu kommen 200 Quadratmeter Büroräume. Im nächsten Jahr werden wir weitere 250 Quadratmeter für Rein-

raum, Labor und Büros belegen. Im Zentrum für Produktionstechnologie Dortmund (ZfP) sind für 2015 weitere 265 Quadratmeter Hallenfläche und zusätzliche Büros geplant.

Welches Wachstum stellen Sie sich für die nahe Zukunft vor?

Wir möchten Dortmund als Produktionsstandort für Komponenten und Bauteile der Mikro- und Nanotechnologie weiter aufbauen. Mir schwebt vor, dass die Mitarbeiterzahl in zwei, drei Jahren die 50 überschreitet. Der Umsatz soll von zwei Millionen Euro in diesem und über geschätzte drei Millionen im nächsten Jahr auf etwa zehn Millionen Euro in 2016 steigen. In der Tat wirklich ehrgeizige Wachstumspläne, die wir aber durchaus erreichen können.

Zum Thema „Ethik und Führungsverantwortung“ spricht Prälat Dr. Peter Klasvogt, Direktor des Sozialinstituts Kommende Dortmund, beim 79. 3rd Wednesday am 21. Januar 2015 ab 18.30 Uhr im e-port-dortmund. In seinem Impulsvortrag zeigt Prälat Dr. Klasvogt unter anderem auf, wie sich Führungskräfte durch „Ethik-Kompetenz“ auszeichnen und wie sie „Werte-Management-Systeme“ im Berufsalltag umsetzen können. Im e-port-pitch werden Unternehmensgründer in zweiminütigen „Speed-Vorstellungen“ sich und ihre Projekte kurz und prägnant präsentieren. Anmeldungen sind ab sofort über die Homepage oder per Telefon 0231 / 477 97 60 möglich. www.3rd-wednesday.de

TZDO und Zentren

Produktion im TPDO erweitert: 44 Millionen Inhalatoren pro Jahr

Boehringer Ingelheim microParts investiert im TechnologieParkDortmund (TPDO) mehr als 100 Millionen Euro und schafft damit bis Ende 2015 rund 100 neue Arbeitsplätze. Im Beisein der NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft fiel am 30. September 2014 der Startschuss für die erweiterte Respi-mat-Produktion in Dortmund. Das forschende Pharmaunternehmen baut die Produktionskapazität des Inhalators von 25 auf 44 Millionen Stück pro Jahr aus. Von Dortmund aus werden die Zerstäuber in die ganze Welt vertrieben.

„Der Respi-mat ist eine Erfolgsgeschichte – für Boehringer Ingelheim und für die Patienten“, erklärte Dr. Wolfgang Baiker, für Produktion verantwortliches Mitglied der Unternehmensleitung von Boehringer Ingelheim. „Diese Erfolgsgeschichte wollen wir weiter-schreiben. Der Respi-mat wird auch in Zukunft das Inhalationsgerät zur Anwendung unserer Atemwegsmedikamente sein.“



Symbolischer Produktionsstart der Respi-mat-Erweiterung in Dortmund mit NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft.

In ihrem Grußwort erklärte NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft: „Die große Investition eines Unternehmens von Welt-rang wie Boehringer Ingelheim ist eine Bestätigung der hervorragenden Produktionsbedingungen und ein wichtiger weiterer Baustein für den Innovationsstandort NRW.“

Dortmunds Oberbürgermeister Ullrich Sierau fügte hinzu: „Die Produktionserweiterung und die damit verbundenen 100 zusätzlichen Arbeitsplätze setzen für unsere Stadt als Wirtschaftsstandort ein wichtiges Zeichen.“

Im September 2004 erwarb Boehringer Ingelheim die Mikrotechnologie-Firma STEAG microParts GmbH und integrierte sie in den Unternehmensverband. Mittlerweile arbeiten mehr als 550 Mitarbeiter bei der Boehringer Ingelheim microParts GmbH in Dortmund, wo der Respi-mat hergestellt wird. Am Unternehmensstammsitz in Ingelheim werden die Inhalatoren mit den entsprechenden pharmazeutischen Wirkstoffen befüllt und von dort aus weltweit vertrieben. Die Zerstäuber erzeugen – ohne den Zusatz von Treibmittel – eine langanhaltende und feine Sprühwolke, durch die der entsprechende Wirkstoff die Lunge des Patienten erreicht.

www.boehringer-ingelheim.de

LED-Innovationen aus der MST.factory dortmund



Vertriebsleiter Martin Schwarzkopf und Account-Managerin Julika Steppat sehen die MST.factory dortmund als idealen Standort für die WIVA Deutschland GmbH.

Die WIVA Deutschland GmbH ist seit Oktober 2014 neue Mieterin in der MST.factory dortmund. Sie ist eine Tochter der vor acht Jahren gegründeten WIVA Group S.p.A. aus Florenz, die moderne Leuchtmittel entwickelt und fertigt. WIVA entwickelte sich zu einem der innovativsten Hersteller von LED-Leuchtmitteln in Italien. In der hochmodernen Fabrikanlage der Gruppe in China werden monatlich rund fünf Millionen Leuchtmittel hergestellt, davon eine Million mit neuester LED-Technologie. An den Produktionslinien arbeiten rund 2300 Mitarbeiter und 23 Ingenieure.

Vor drei Jahren entschied sich das Unternehmen, nicht nur Leuchtmittel zu fertigen, sondern ebenfalls komplette Leuchtsy-

steme für die architektonische Beleuchtung. Aufgrund der in diesem Bereich gewonnenen Erfahrungen entwickelten die WIVA-Ingenieure neuartige Komponenten, die aus einer LED bis zu 20 Prozent mehr heraus-holen. „Das Geheimnis liegt dabei im Kleinen“, erklärt Martin Schwarzkopf, Vertriebsleiter Deutschland. „Wir sind immer auf der Suche, unsere Produkte noch effektiver zu gestalten. Und dieser Weg führte WIVA zur Nanotechnologie.“

Derzeit forscht und entwickelt das Unternehmen an zwei Standorten in Italien und China. „Unser Ziel ist es, den Energieverbrauch ohne Qualitätsverluste zu senken und gleichzeitig den Fokus auf die praktische



Die neue Montagelinie der Zerstäuberproduktion von Boehringer Ingelheim microParts im TPDO.

Verwendung im Markt beizubehalten“, erklärt Schwarzkopf, der über 21 Jahre Berufserfahrung in der Leuchtenbranche mitbringt. Um die Leuchtkraft der LED zu steigern, haben sich die WIVA-Techniker intensiv der Kühlung gewidmet. „Schließlich wird bei LED-Leuchten die entstehende Hitze nicht nach vorn, sondern nach hinten abgegeben und kann dort der Technik schaden“, so Schwarzkopf.

Das Vertriebsbüro in der MST.factory dortmund will nun das dynamische Wachstum der WIVA Group nach Deutschland bringen. Unter der Leitung von Martin Schwarzkopf und Julika Steppat als Account-Managerin ist der Grundstein hierzu gelegt worden. Den Vertriebsstandort Deutschland hat Schwarzkopf

aus guten Gründen in der MST.factory Dortmund angesiedelt. Die gute Infrastruktur und vor allem die Nähe zu Unternehmen aus der Nanotechnologie haben ihn überzeugt. „Die MST.factory dortmund ist für uns eine ideale Plattform, um in den nächsten Monaten Kundenkontakte aufzubauen und Akquise zu betreiben.“ Im dritten Quartal 2015 plant die WIVA Group, einen eigenen Forschungs-, und Fertigungsstandort für Nanotechnologie aufzubauen. „Wir hoffen natürlich, dass die Wahl auch dabei auf Dortmund fällt“, betont Schwarzkopf. „Schließlich ist der Austausch mit den hier ansässigen Unternehmen im Bereich der Nanotechnologie bereits jetzt sehr interessant.“

www.wivagroup.com

TZDO und tu-startup auf Gründermesse

Starten – Gründen – Wachsen, so lautete das Motto der „Initiale“. Vom 21. bis 22. November 2014 bot die Dortmunder Messe für Startups und Gründer mit Wachstumsambitionen in den Westfalenhallen ein breit gefächertes Angebot und ein anspruchsvolles Programm mit Fachvorträgen und Workshops. Als jährlich stattfindende Kommunikationsplattform für Gründer vereinte „Die Initiale“ Themen aus den Bereichen Gründen, Wachstumsstrategie, Franchise sowie Übernahmen und Unternehmensnachfolge. Unter den zahlreichen Ausstellern präsentierten sich auch das TechnologieZentrum-Dortmund (TZDO) und die Initiative tu>startup der Technischen Universität Dortmund (TU) mit ihren Angeboten für Gründer. Zudem fanden die Abschlussveranstaltungen von tu>startup-Cliquen und dem tu>startup-VC-Forum auf der Messe statt.

www.tzdo.de • www.tu-startup.de
www.die-initiale.de



Auf der Initiale präsentierten Simone Herrmann (3.v.l.) vom TZDO sowie Kevin Stobbe (2.v.r.) und Christina Schönberger (re.) von der Initiative tu-startup Angebote für Gründer.

Gemeinsam mit der Leitmarkt.Agentur NRW lud die Wirtschaftsförderung Dortmund am 2. Dezember 2014 zu einer Informationsveranstaltung zum neuen Förderwettbewerb des Landes NRW „EnergieUmweltwirtschaft.NRW“ ins TechnologieZentrumDortmund ein. Der Aufruf richtete sich an Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen aus NRW. Der Wettbewerb hat drei Förderschwerpunkte: Nachhaltige Energieumwandlung, Energietransport und Energiespeicherung sowie Rohstoff-, Material- und Energieeffizienz und Umwelttechnologien. Für den Wettbewerb stehen 40 Millionen Euro EU-Mittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zur Verfügung. www.efre.nrw.de

TZDO und Zentren

LDC kollaboriert mit Helmholtz-Gemeinschaft

Die Lead Discovery Center GmbH (LDC) und die Helmholtz-Gemeinschaft wollen künftig enger zusammenarbeiten. Ein erstes Pilotprojekt wurde jetzt zusammen mit der Forschergruppe von Prof. Johannes Schulte vom Partnerstandort Essen/Düsseldorf des Deutschen Konsortiums für Translationale Krebsforschung (DKTK) gestartet. Gemeinsam mit dem LDC soll ein innovativer Ansatz zur Krebstherapie in Richtung Anwendung weiterentwickelt werden. Ziel ist die Identifizierung neuer Wirkstoffkandidaten zur Behandlung von Neuroblastomen und weiteren Krebsformen. Neuroblastome zählen zu den häufigsten Tumoren im Kindes- und Jugendalter. Der neue Ansatz aus dem DKTK zielt erstmals darauf ab, diese Erkrankung ursächlich zu bekämpfen.

Im Rahmen ihrer Zusammenarbeit wollen die Partner erste Wirkstoffkandidaten aus der Substanz-Bibliothek des LDC identifizieren und validieren. Parallel wird das LDC seine Kontakte zur Industrie nutzen, um frühzeitig potentielle Partner aus der Pharmaindustrie für die anschließende Medikamentenentwicklung zu gewinnen. Die Helmholtz-Gemeinschaft ist Deutschlands größte Wissenschaftsorganisation und umfasst mehrere Zentren, die weltweit für ihre Spitzenforschung im Gesundheitsbereich anerkannt sind, u.a. das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ), das Kernzentrum im DKTK.

www.lead-discovery.de
www.helmholtz.de



Unterzeichneten die Partnerschaft zwischen LDC und der Universität Tromsø (v.l.): Dr. Bert Klebl, Geschäftsführer LDC, Prof. Edel Elvevoll, Dekanin BFE/University of Tromsø und Dr. Peter Nussbaumer, Geschäftsführer LDC.

Wirkstoffe aus dem Polarmeer

Die Lead Discovery Center GmbH (LDC) und die Arctic University of Norway (UiT) arbeiten zusammen, um neue pharmazeutische Wirkstoffe aus dem arktischen Meer zu entdecken. Dabei liegt der Fokus auf der Bekämpfung von Krankheiten, für die dringend wirksame Therapien benötigt werden.

Im Rahmen der fünfjährigen Kooperation stellt die Universität in Tromsø ihre weltweit einzigartige Substanzbibliothek zur Verfügung, die aus unterschiedlichsten Organismen des Nordpolarmeeres gewonnen wurde. Diese Sammlung an Naturstoffen stellt eine für die Wirkstoffentwicklung hochinteressante neue Quelle an bioaktiven Stoffen dar. Durch die extremen Bedingungen in der Arktis wurde die Evolution von hochspezialisierten Organismen vorangetrieben, die unzählige, bis heute unbekannte Substanzen enthalten. „Diese

bioaktiven Substanzen haben ein riesiges Potential. Wir sind begeistert zusammen mit der UiT dieses Potential für die Erforschung neuer Therapien ausschöpfen zu können“, kommentiert Dr. Bert Klebl, Geschäftsführer und wissenschaftlicher Leiter des LDC, das seinen Sitz im BioMedizinZentrumDortmund (BMZ) hat. „Außerdem freuen wir uns darauf, als zukünftiger Partner der UiT Wirkstoffprojekte aus der UiT gemeinsam bis zum Stadium einer validierten Leitstruktur weiter zu entwickeln.“ Edel Elvevoll, Dekanin der Faculty for Biosciences, Fisheries and Economics der UiT, sieht ebenfalls große Chancen in der Zusammenarbeit: „Die Kollaboration mit dem LDC erhöht signifikant unsere Fähigkeit, neue Medikamente auf der Basis von Substanzen aus arktischen Organismen zu entdecken und zielgerichtet zu entwickeln.“ www.lead-discovery.de

Test-Kit zur Früherkennung von Darmkrebs

Scienion hat einen Kooperationsvertrag zur Entwicklung eines Test-Kits zur Erkennung von Darmkrebs im Frühstadium unterzeichnet. Gemeinsam mit dem AIT Austrian Institute of Technology und BioVendor wird das Unternehmen mit Sitz im BioMedizinZentrumDortmund (BMZ) an der Entwicklung eines In-vitro-Diagnosetests für Dickdarmkrebs arbeiten. Das innovative Test-Kit nutzt Biomarker in Form von Tumor-Autoantikörpern, um Krebs bereits in einem frühen Stadium erkennen zu können. Dickdarmkrebs ist eine der häufigsten Krebsarten und gilt als zweithäufigste Krebserkrankung bei Frauen und als dritthäufigste bei Männern. Gleichzeitig nimmt Dickdarmkrebs bei den krebsbedingten Todesursachen die vierte Stelle ein. Eine Früherkennung führt zur Verbesserung des Therapieerfolges und erhöht die Überlebenschancen. Konventionelle Diagnosemethoden basieren entweder auf unangenehmen invasiven Verfahren oder auf Stuhltests, die zu einem hohen Anteil falsch-positive Ergebnisse liefern. www.scienion.com

Krebsdiagnostik ausgezeichnet

Eine neuartige Diagnostik von zirkulierenden Tumorzellen (CTCs) hat der Pharmakologe und Biochemiker Dr. Sylvain Tourel mit seinem Team der Soft Intelligent Therapeutics Biotech GmbH (SIT) aus dem BioMedizinZentrumDortmund (BMZ) entwickelt. Das „Single Cell Chromatography Profiling“ ist bereits zum Patent angemeldet und hat beim Ideenwettbewerb „Aulonios – my Idea 2014“ der Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft Südwestfalen e.V. den ersten Preis gewonnen. Im Interview erläutert Dr. Tourel, CEO der SIT, das neue Verfahren und seine Marktchancen.

Dr. Tourel, erst einmal herzlichen Glückwunsch zum gewonnenen Ideenwettbewerb. Wozu kann Ihre Diagnostik konkret eingesetzt werden?

Anhand unserer nicht-invasiven Diagnostik kann untersucht werden, ob ein Tumor aggressiver wird oder ob eine Chemotherapie wirksam ist. Nach einer überstandenen Erkrankung können wir mit unserer Diagnostik zudem frühzeitig einen erneuten Ausbruch der Krankheit feststellen.

Wie stehen die Chancen, dass Ihr Diagnoseverfahren bald auf den Markt kommt?

Die Chancen stehen sehr gut. 2015 wird unser Verfahren zusammen mit dem Westdeutschen Tumorzentrum am Universitätsklinikum Es-

sen getestet und weiterentwickelt. Auf den Markt kommen soll es in rund zwei bis drei Jahren.

Was genau sind CTCs eigentlich?

CTCs sind Zellen, die sich von einem Tumor lösen und ins Blut gelangen. Einige davon sind harmlos, andere dagegen aber aggressiv und können neue Tumore oder Metastasen bilden.

Wie unterscheidet sich Ihre Diagnostik von herkömmlichen Methoden?

Die herkömmliche Diagnostik kann nicht beliebig viele Krebsmarker pro isolierte CTC aus Blutproben detektieren. Daher werden alle CTCs als eine Population behandelt und gemessen, was biologisch gesehen nicht korrekt ist. Jede Zelle ist etwas anders. Wir dagegen sind in der Lage, zurzeit schon pro einzelne Krebszelle auf bis zu 30 Krebsmarker zu testen und damit auch untere Populationen wie zum Beispiel Metastasenzellen zu erkennen.

Wie funktioniert Ihre Diagnostik im Detail?

Eine aus einer Blutprobe isolierte CTC fließt auf einem selbst entwickelten Mikrochip durch einen Mikrofluidkanal, der 30 verschiedene Abschnitte besitzt. Jeder Abschnitt ist mit einem bestimmten Antikörper beschichtet, der die Krebszelle selektiv erkennen

kann. Wird eine Krebszelle von einem der Antikörper erkannt, wird sie durch die Wechselwirkung ausgebremst. Die Krebszellen werden also anhand der unterschiedlichen Zellfließgeschwindigkeit innerhalb der einzelnen Abschnitte identifiziert.

Sie sind bereits seit 2012 mit SIT im BMZ erfolgreich. Wie wollen Sie das neue Verfahren zur Diagnostik von Krebsmarkern weiter nutzen?

Mit SIT erforschen wir sanfte Therapien von Krebserkrankungen. Um die Bereiche Therapie und Diagnostik zukünftig inhaltlich und geschäftlich zu trennen, haben wir die ABA GmbH & Co. KG gegründet. Die ABA entwickelt das prämierte Verfahren zur sicheren Diagnostik von CTCs weiter, gemeinsam mit dem Westdeutschen Tumorzentrum am Universitätsklinikum Essen. www.sit-biotech.com

Freuen sich über den ersten Preis beim Ideenwettbewerb, der auf der Fachmesse Medica verliehen wurde (v.l.): Laura Hoen, Dr. Sylvain Tourel (auch re.), Solveig Schmidt, Alisa Klenner, und Jens Binschik.



GeoMobile gewinnt Telematik-Award. Für die Systemlösung „BusAccess“ wurde das Unternehmen aus dem TechnologieZentrumDortmund (TZDO) am 29. September 2014 in Hannover mit dem Telematik Award ausgezeichnet. Tim Ontrup, CMO GeoMobile, nahm auf der IAA Nutzfahrzeuge den begehrten Telematik-Award in der Kategorie „Telematik Apps“ entgegen. BusAccess bietet eine barrierefreie Mobilitätsassistenz im öffentlichen Personennahverkehr. Mit dem System können Blinde und sehbehinderte Menschen die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln einfacher und komfortabler gestalten. www.geomobile.de

TZDO und Zentren



Brückenkonstruktion
St. Gotthard-Tunnel
Schweiz



Die beiden SteeMac-Geschäftsführer Peter Gladisch (re.) und Harry Kaminski (li.) besprechen sich im ZfP mit Marek Góralczyk, der das polnische Partnerunternehmen ZWM Waraksa leitet.

Maßgeschneiderte Stahlkonstruktionen

Hochwertige Konstruktionen aus Stahl und Edelstahl entwickelt und fertigt die SteeMac OHG aus dem Zentrum für Produktionstechnologie Dortmund (ZfP). In enger Verbindung mit dem polnischen Unternehmen ZWM Waraksa entstehen nach Kundenvorgaben unter anderem Schweißkonstruktionen für Schienenfahrzeuge, Stahlbaukonstruktionen für Brücken, Tragekonstruktionen für Hallen sowie Flügel- und Schiebetore.

Das 2013 gegründete Unternehmen aus Waltrop ist seit Juni 2014 im ZfP angesiedelt. „Der Standort PHOENIX West ist mit seiner Stahlvergangenheit eine sehr attraktive Umgebung für unsere Geschäftsaktivitäten. Außerdem erhalten wir im ZfP als junges Unternehmen das komplette Leistungspaket – von zahlreichen Dienstleistungen bis hin zur Nutzung von Veranstaltungsräumen. Zudem

ist das ZfP eine repräsentative Immobilie für unser Unternehmen“, freut sich Geschäftsführer Peter Gladisch, der gemeinsam mit Harry Kaminski SteeMac leitet.

Ein derzeit wichtiger Kunde stammt aus dem Mobilfunksektor: Das Unternehmen mit Sitz in Düsseldorf modernisiert als industrieller Telekommunikationsdienstleister für einen großen international tätigen Mobilfunkanbieter flächendeckend im Bundesgebiet rund 12.000 Standorte für den neuen Mobilfunkstandard LTE. Für dieses Projekt liefert SteeMac dem Kunden wichtige Stahlbaukomponenten wie Arbeitspodeste, freistehende Tragkonstruktionen und Antennenträger zur Montage der entsprechenden Funktechnologie.

Neben dem Hauptgeschäft, der Entwicklung und Fertigung individueller Stahlkonstruktionen, vermarktet SteeMac im Projekt-

geschäft u.a. gebrauchte industrielle Großanlagen bzw. Komponenten aus Gas- und Kohlekraftwerken und Stromgeneratoren. „Die Subventionen für Kohlekraftwerke laufen im Jahr 2018 aus. Bis dahin nehmen daher viele Betreiber ihre Kraftwerke vom Netz. Die technisch hochwertigen Anlagen sind jedoch im internationalen Markt gefragt und sehr begehrt“, erklärt Gladisch.

Bei der Vermarktung der Kohlekraftwerke und des dazugehörigen Bergbau-Equipments in Osteuropa und Asien kooperiert SteeMac mit einem Unternehmen des deutschen Steinkohlebergbaus. SteeMac unterstützt seine Kunden bei der Bedarfsermittlung und der Auswahl des benötigten Equipments und begleitet sie bis zur Lieferung der Anlagen an den jeweiligen Standort.

www.steemac.de



Trafen sich zum 11. Venture Capital Roundtable im Dortmunder U: Gerhard Steinkamp (v.l.), Christian Weyers, Matthias Renz, Friedrich-Wilhelm Corzilius, Guido Baranowski, Dr. Claas Heise, Dr. Wolfgang Vautz, Thomas Westphal und Jay Habib.

Risikokapitalgeber und Startups trafen

Der 11. Venture Capital Roundtable „Neue Technologien und Materialien“ brachte am 23. Oktober 2014 Unternehmen und Wagniskapitalgeber zusammen. Im RWE-Forum des Dortmunder U hatten zehn ausgewählte junge Unternehmen jeweils zehn Minuten Zeit, um potentielle Investoren von ihren Geschäftsideen zu überzeugen. Veranstalter waren das dortmund-project der Wirtschaftsförderung, das Technologie-ZentrumDortmund (TZDO), die NRW.BANK, die KfW Mittelstandsbank, SeedCapital Dortmund und der High-Tech Gründerfonds.

Vier der Unternehmen, die sich den Investoren präsentierten, kommen aus Dortmund. ION-GAS arbeitet an einem mobilen System

Kommunikation im Gesundheitswesen

Ein innovatives Konzept zur sicheren und einfachen Kommunikation von Akteuren im Gesundheitswesen entwickelt die com2health GmbH aus dem BioMedizinZentrumDortmund (BMZ). „Mit unserer Plattform ‚connectpartner‘ können Personen und Einrichtungen im Gesundheitswesen in Zukunft ihre Abstimmungsprozesse optimieren. Dies spielt zum Beispiel eine große Rolle in der Vorbereitung

von Aufnahmen ins und Entlassungen aus dem Krankenhaus“, berichtet Geschäftsführer Dr. med. Dominik Deimel.

com2health ist seit August 2014 im BMZ vertreten. Das 2008 in Weinheim gegründete Unternehmen entschied sich nach einer langjährigen Kooperation mit der Fachhochschule Dortmund (FH) und einer bereits vor zwei Jahren gegründeten Zweitniederlassung nun

für eine komplette Sitzverlagerung der Gesellschaft ins Ruhrgebiet. „Neben der räumlichen Nähe zur FH haben wir hier optimale Förderbedingungen durch das Land NRW. Aufgrund der professionellen Ausstattung, idealer Räumlichkeiten sowie des wachstumsorientierten Mietangebots fiel unsere Wahl schnell auf das BMZ“, erläutert Deimel.

Auf der Fachmesse Medica 2014 hat com2health erstmals seine neue Plattform „connectpartner“ präsentiert. Sie ermöglicht es Personen und Institutionen des Gesundheitswesens, Prozesse im Entlassmanagement einfach und sicher abzuwickeln. Über „connectpartner“ kann beispielsweise die Kommunikation zwischen Krankenhäusern und Sanitätshäusern vereinfacht werden. Weitere Vorteile der Plattform: Die registrierten Akteure können Nachrichten sicher austauschen. Zudem können die Nutzer gezielt benötigte Einrichtungen finden, beispielsweise zur Nachversorgung der Patienten. Entwickelt wurde die Serviceplattform in Zusammenarbeit mit der Aachener synaix Gesellschaft für angewandte Informations-Technologien mbH. Von der neuen, webbasierten IT-Lösung profitieren nicht nur Krankenhäuser und Ärzte. Auch Reha-Kliniken, Krankenkassen, Sanitätshäuser sowie Versorgungsnetzwerke und Managementgesellschaften können mit ihrer Hilfe die Versorgung ihrer Patienten effizienter gestalten.

www.com2health.com



BMZ-Leiter Michael Kuhn (li.) begrüßt das Team von com2health im BMZ: Thomas Zimmermann (v.l.), Dr. Dominik Deimel, Octavian Pate, Mark Fischer, Salar Reshu und Pascal Proksch.

sich beim 11. Venture Capital Roundtable

für die medizinische Frühdiagnostik über die Analyse der Atemluft. Die MagneticMover GmbH entwickelt und betreibt Arbeitsgeräte, die durch Magnetismus an metallischen Oberflächen haften. Mögliche Einsatzgebiete der „MagMover“ sind die Kesselreinigung oder die Wartung von Windenergieanlagen. Das Startup-Unternehmen ShopCo hat eine Technologie entwickelt, mit der Kunden in jedem Online-Shop weltweit jedes Produkt mit nur einem Klick kaufen können. Die minnits GmbH bietet für Selbstständige und Freiberufler eine mobile Softwareplattform zur automatischen Erfassung von Reisekosten und Belegen an.

Zum Roundtable in Dortmund waren Risikokapitalgeber aus ganz Deutschland angereist. Einer dieser Investoren ist die SeedCapital Dortmund GmbH & Co. KG. Mit SeedCapital II haben die Sparkasse Dortmund, die NRW.BANK und ein unternehmerisch tätiger privater Investor bereits den zweiten Fonds für solche Risikobeteiligungen aufgelegt. Der Fonds ist mit 10,5 Millionen Euro ausgestattet. „Zwei Unternehmen haben wir damit bisher auf den Weg gebracht, weitere Prüfungen laufen bereits“, erklärt Gerhard Steinkamp von der Seed Capital Dortmund. „Insgesamt wollen wir 10 bis 12 Unternehmen aus dem Großraum Dortmund aufnehmen.“ www.invest-dortmund.de

tu>startup wird auch in den nächsten beiden Jahren Gründungen aus der Hochschule fördern. Die Technische Universität Dortmund (TU) hat einen Zuwendungsbescheid für die zweite Phase des tu>startup-Projektes (1.1.2015 bis 31.12.2016) erhalten. Die TU initiiert, fördert und würdigt Gründungen aus der Wissenschaft und ist für ihr Konzept zur Gründungsförderung im Rahmen des Wettbewerbs „EXIST-Gründungskultur: Die Gründerhochschule“ im Juli 2011 ausgezeichnet und in den Jahren 2012 bis 2014 gefördert worden. Die TU, das TechnologieZentrumDortmund in Kooperation mit dem Zentrenverbund TECH5plus und die Wirtschaftsförderung Dortmund setzen tu>startup gemeinsam um. www.tu-startup.de

TZDO und Zentren

tu>startup Stiftung sucht Pioniere

Die Technische Universität Dortmund (TU) hat mit dem TechnologieZentrumDortmund (TZDO) und der Wirtschaftsförderung Dortmund unter dem Dach der Dortmund-Stiftung die tu>startup Stiftung gegründet. Die konstituierende Sitzung des Kuratoriums der Stiftung fand am 24. September 2014 im Dortmunder U statt. Die Stiftung will das Potenzial für innovative Unternehmensgründungen durch Absolventen oder Studierende der TU Dortmund nachhaltig verbessern. Für den Aufbau sucht das Kuratorium nun bis Ende des Jahres 2016 tu>startup Pioniere, die helfen, mit Spenden und Zustiftungen das Gründer-Gen unter Studierenden sowie Forscherinnen und Forschern weiter zu aktivieren.

„Mit der Stiftung setzen wir unseren erfolgreichen Weg als Gründerhochschule fort“, ist Albrecht Ehlers, Kanzler der TU Dortmund und stellvertretender Vorsitzender des neuen Kuratoriums der tu>startup Stiftung, über-

zeugt. Elf Kuratoren aus Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft begleiten ehrenamtlich den Aufbau der Stiftung. Zu den Kuratoren gehört auch TZDO-Geschäftsführer Guido Baranowski. Vorsitzender des Gremiums ist Dr. Michael Kohler, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer und Partner der Sozietät audalis Kohler, Punge und Partner. „Wir fördern das neue Dortmund. Gründungen aus der Wissenschaft sind für Dortmund und die Region ein wichtiger Faktor, den wir als Partner gerne unterstützen“, so Dr. Manfred Scholle, Vorstandsvorsitzender der Dortmund-Stiftung, die der Träger der tu>startup Stiftung ist.

Die Gründung der Stiftung ist eine Maßnahme innerhalb der Gründungsinitiative tu>startup, die seit 2012 durch die Bundesregierung innerhalb der High-Tech-Offensive und dem Wettbewerb „EXIST-Gründungskultur: die Gründerhochschule“ gefördert wird. Kern des Projektes ist die von Prof. Andreas Liening geleitete Entrepreneurship School



An der konstituierenden Sitzung der tu>startup Stiftung nahmen Bettina Pesch, Sebastian Hanny, Prof. Andreas Liening, Thomas

an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät, in der Studierende sowie Mitarbeiter aller Fakultäten der TU unternehmerisches Denken und Handeln lernen und

Swyx ist Cloud-Partner der Deutschen Telekom

Die Swyx Solutions AG aus dem TechnologieZentrumDortmund (TZDO) ist am Standort erfolgreich gewachsen – auch in der Unternehmensspitze. Chief Financial Officer (CFO) Dirk Valbert verstärkt den Vorstand des „Unified Communication“-Herstellers. Mehr als 18 Jahre Erfahrung in der Telekommunikationsbranche bringt der Diplom-Kaufmann in den Betrieb mit ein. „Für die aktuellen Wandlungsprozesse unserer Firma haben wir mit Dirk Valbert einen exzellenten Fachmann mit reichhaltigem Erfahrungsschatz und dem richtigen Blick für Zukunftsmärkte an unserer Seite“, sagt Dr. Ralf Ebbinghaus, Vorstandsvorsitzender von Swyx. Das Unternehmen mit mehr als 100 Mitarbeitern hat

inzwischen auch Standorte in Großbritannien und Frankreich.

Seit diesem Jahr ist das Unternehmen auch exklusiver Cloud-Partner der Deutschen Telekom. Gemeinsam bieten sie für Unternehmen maßgeschneiderte Telefonanlagen auf Basis der Swyx-Software an. Hiervon profitieren insbesondere kleine und mittelständische Unterneh-

men (KMU). Die Anlagen berücksichtigen Betriebsgröße sowie -anforderungen, dadurch können unnötige Kosten vermieden werden. „Mit DeutschlandLAN Swyx stellen wir

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Telekom bietet Swyx für KMU eine flexible Telefonanlage aus dem Netz an.





teil: Albrecht Ehlers (v.l.), Martin Eul, Guido Baranowski, Manfred Scholle, Wesiphäl und Dr. Michael Kohler.

erfahren. Im Rahmen von tu>startup wurden bereits zahlreiche neue Firmen durch das Gründungsnetzwerk aus TU, TZDO und Wirtschaftsförderung erfolgreich begleitet.

www.tu-startup.de • www.dortmund-stiftung.de

unseren Kunden ein intelligentes Anrufmanagement mit flexiblen Preismodellen zur Verfügung“, sagt Ebbinghaus. Die Kosten für Betrieb und Instandhaltung sind dabei bereits integriert. Alle Daten liegen in den hochsicheren Rechenzentren der Telekom und sind damit vor Übergriffen Dritter geschützt. „An unserem Standort im TZDO sind wir bestens vernetzt. Durch unsere Zusammenarbeit mit Global Playern wie der Deutschen Telekom können wir auch den Mittelstand gezielt zum Thema ‚Cloud‘ ansprechen“, so der Vorstandsvorsitzende.

Für sein innovatives Geschäftsmodell und seine Produktausrichtung im Cloud-Segment hat das Unternehmen am 20. November 2014 die Auszeichnung „Red Herring 2014 Top 100 Global Award“ gewonnen. Mit dem Preis werden jährlich Innovations- und Technologieführer aus verschiedenen Branchen ausgezeichnet. www.swyx.com

Qigong im TZDO kennenlernen: Stressabbau und Entspannung

Dauerhafter Stress und Unzufriedenheit am Arbeitsplatz können Mitarbeiter krank machen. Mit Maßnahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements wirken moderne Unternehmen dem entgegen. Qigong ist aufgrund seiner Einfachheit und seines geringen Aufwandes besonders gut für die betriebliche Gesundheitsförderung geeignet. Am 22. Januar 2015 können Interessierte im Technologie-ZentrumDortmund (TZDO) die uralte chinesische Selbstheilungsmethode Qigong kennenlernen und auch gleich praktisch anwenden. Die kostenlose Schnupperstunde beginnt um 16.00 Uhr im Raum 2070 des TZDO, Emil-Figge-Straße 80.

Sport- und Qigong-Lehrer Alfred Ludwig stellt den für Mitarbeiter der Unternehmen im TechnologieParkDortmund geplanten Qigong-Kurs vor und erklärt das sanfte Übungssystem, das Körper und Geist harmonisch miteinander verbindet. Er führt in erste einfache Übungen ein, die das Wohlbefinden steigern und den Alltagsstress ausgleichen. Der Kurs startet am 29. Januar 2015 und findet wöchentlich donnerstags von 16.00 bis 17.00 Uhr im TZDO statt. Die Teilnehmer können Qigong in normaler Alltagskleidung üben, besondere Voraussetzungen sind nicht erforderlich. An den Kursen kann jeder teilnehmen, der seine Gesundheit fördern und seine Stressresistenz erhöhen möchte.

www.tzdo.de • www.lang-leben.net

getit und KPS vereinen Expertise

Die getit GmbH mit Sitz im TechnologieZentrumDortmund (TZDO) und die KPS AG mit Hauptsitz in München schließen sich zusammen. Die KPS AG ist ein führendes Beratungshaus für Business Transformation und Prozessoptimierung im Handel und Konsumgüterbereich in Europa. Als ein Unternehmen der KPS AG ist getit einer der führenden E-Commerce-Dienstleister und Spezialist für die Software-Plattformen hybris (SAP), Intershop und Adobe. Sämtliche Transformationsprojekte im E-Commerce- und Omnichannel-Bereich können damit künftig komplett aus einer Hand angeboten werden. Die vereinten Branchenexperten wollen damit die Projekte für ihre Kunden schneller, einfacher und effizienter umsetzen.

Bei getit decken über 120 Berater aus verschiedenen Disziplinen an den Standorten Dortmund und Lausanne das breite Spektrum der Dienstleistungen im E-Commerce ab. Die 1999 gegründete getit betreut namhafte Kunden wie Deichmann, Lenovo oder RWE. Die KPS AG wurde im Jahr 2000 gegründet und beschäftigt rund 600 Berater weltweit. www.getit.de • www.kps-consulting.com

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) genehmigt zwei Sonderforschungsbereiche (SFB) an der Technischen Universität Dortmund (TU) – einer wird neu eingerichtet und einer fortgesetzt. Rund 16 Millionen Euro gehen innerhalb der nächsten vier Jahre an die TU. Neu fördert die DFG den internationalen SFB/Transregio 160 am Lehrstuhl Experimentelle Physik 2 der TU. Die Forscher beschäftigen sich mit dem Eigendrehimpuls von Elektronen in Halbleitern. Zudem wurde der SFB 876 „Verfügbarkeit von Information durch Analyse unter Ressourcenbeschränkung“ verlängert. An den 14 Teilprojekten sind unter anderem die Fakultäten Informatik, Statistik, Elektro- und Informationstechnik, Maschinenbau und Physik der TU beteiligt. www.tu-dortmund.de

TZDO und Zentren

Mex IT: Mitarbeiter mit mobiler App schulen

Software-gestützte Mitarbeiterschulungen bietet die Mex IT GmbH aus dem e-port-dortmund gemeinsam mit dem Bochumer Partnerunternehmen Octopus GmbH & Co. KG an. „Mit unserer mobilen Applikation `Mi - Schulungssystem` können Mitarbeiter während der Arbeitszeit ihr betriebsrelevantes Wissen schnell und leicht erweitern“, erläutert Mika Mex, geschäftsführender Gesellschafter von Mex IT. Die Schulungsinhalte werden zusammen mit den Kunden entwickelt, redaktionell aufbereitet und plattformübergreifend programmiert.

Neue Produkte, Arbeitssicherheit oder technische Fachbegriffe können Inhalte der Schulung sein, bei der die Mitarbeiter jeden Tag ein Kontingent an Fragen beantworten.

Ihre Antworten geben sie unkompliziert auf dem Smartphone, Tablet oder PC ein. Direkt nach der Eingabe wird ihnen die richtige Antwort auf jede Frage angezeigt. „So können die Mitarbeiter – auch anonym – Wissen erlangen und auffrischen“, sagt der 26-jährige Unternehmensgründer.

Um die Motivation der Schulungsteilnehmer zu steigern, kann ein Bonusprogramm in das System integriert werden. Erreicht ein Mitarbeiter das vorgegebene Lernziel, kann ihm eine Prämie ausgesprochen werden. „Nach der Auswertung der Antworten finden wir exakt den Schulungsbedarf für jeden Mitarbeiter und jedes Team heraus. Das Unternehmen kann somit gezielt nachschulen und das Schulungsbudget effektiver einsetzen“,

so Mex. Nach der erfolgreichen Umsetzung für eine Personalvermittlung in Köln entwickelt Mex IT aktuell ein Schulungssystem für ein bundesweites Logistikunternehmen.

Die Entwicklung und Programmierung von individuellen Marketing-Spielen für Unternehmen bildet einen weiteren Schwerpunkt von Mex IT, der aktuell massiv ausgebaut wird. „Die mobilen Spiele für Tablets und Smartphones spiegeln die Dienstleistungen und Produkte der Kunden wider. So tauchen beispielsweise bei einer Brauerei Bierflaschen und -kästen mit Markenlogo als Spielelemente auf“, erklärt Mex. „In dieser ganz neuen Sparte wollen wir uns als junges Unternehmen einen Namen machen.“

Die Mex IT GmbH wurde im März 2014 durch Mika Mex und einen stillen Teilhaber gegründet. Ihr Dienstleistungsspektrum reicht von der Softwareentwicklung mobiler Applikationen für Android- und iOS-Systeme bis hin zu Webapplikationen mit Java. Im Mai 2014 erfolgte der Einzug in den e-port-dortmund mit den beiden fest angestellten IT-Entwicklern Dennis Block und Gregor Block. Aktuell ergänzen vier weitere freie Mitarbeiter das achtköpfige Team. „zudem suchen wir noch weitere Programmierer in Festanstellung für das neue Jahr“, setzt Mex weiter auf Expansion. „Mit der Infrastruktur und den Bedingungen im e-port bin ich hoch zufrieden – ein gutes Umfeld für das weitere Wachstum unseres Unternehmens.“

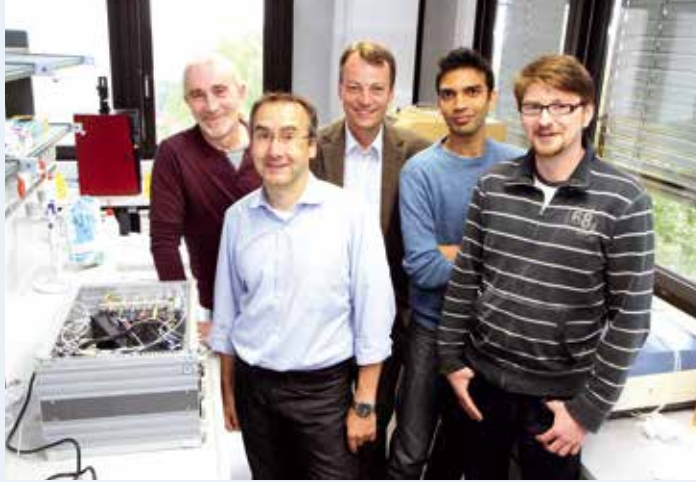
www.mex-solutions.com



Das Team der Mex IT GmbH vor dem e-port-dortmund: Orkan Altay (v.r.), Geschäftsführer Mika Mex, Gregor Block, Henrik Intrup, Dennis Block und Karlo Fedeler.

Prof. Andrzej Górak, Professor an der Technischen Universität Dortmund (TU), ist mit der **Emil Kirschbaum-Medaille ausgezeichnet** worden. Prof. Górak erhielt auf der ProcessNet-Jahrestagung in Aachen die Emil Kirschbaum-Medaille für seine grundlegenden wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiet der Fluidverfahrenstechnik. Damit würdigt ProcessNet, die deutsche Plattform für chemische Verfahrenstechnik, Góraks besondere Verdienste im Hinblick auf hybride Trennverfahren. www.processnet.org • www.tu-dortmund.de

Standort Dortmund



Das Gründungsteam ION-GAS hat den Cannabis-Detektor gemeinsam entwickelt: Dr. Wolfgang Vautz (v.l.), Dr. Frank Eiden, Prof. Oliver Kayser, Dr. Chandrasekhara Hariharan und Rafael Slodzinski.

Cannabis-Detektor für die Polizei

Die ION-GAS GmbH hat sich im September 2014 erfolgreich gegründet. Der Schritt erfolgte im Rahmen eines „EXIST“-Projektes zur Entwicklung eines schnellen und nicht-invasiven Cannabis-Detektors für die Polizei. Dieser Detektor kann beispielsweise in Verkehrskontrollen eingesetzt werden, um Drogen in der Atemluft nachzuweisen. Das Programm „EXIST“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie hat dieses Projekt gefördert. ION-GAS ist eine Ausgründung aus der Fakultät Bio- und Chemieingenieurwesen (BCI) der Technischen Universität Dortmund (TU) und dem Leibniz-Institut für Analytische Wissenschaften – ISAS – e.V. in Dortmund.

„Neben der Förderung in der Phase II von EXIST ist ION-GAS inzwischen ebenfalls durch ein bereits angelaufenes F&E-Projekt für die Industrie zur schnellen Prozesskontrolle bis einschließlich 2016 finanziert“, freut sich Dr. Wolfgang Vautz vom Gründungsteam ION-GAS. „Weitere F&E-Projekte und Machbarkeitsstudien mit der Industrie und mit wissenschaftlichen Partnern sind in der Planung und zum Teil bereits eingereicht.“ Neben den genannten Bereichen der Drogendetektion in der Atemluft und der industriellen Prozesskontrolle strebt ION-GAS an, nicht-invasive und schnelle diagnostische Geräte für die Medizin zu entwickeln.

Zur Vorbereitung der Unternehmensgründung hatte das Team ION-GAS im letzten Jahr am Innovationslabor teilgenommen. „Aus unserer Erfahrung stellt das Innovationslabor auf jeden Fall eine wertvolle Unterstützung für alle Gründer im Umfeld der TU dar“, betont Vautz. Insbesondere bei der Entwicklung des Businessplans, aber auch bei der Konkretisierung des Geschäftsmodells und der Fokussierung auf die wesentlichen Punkte der Unternehmensgründung habe die Teilnahme am Innovationslabor sehr geholfen.

www.iongas.de
www.das-innovationslabor.de

6. NRW Nano-Konferenz: Größter Branchentreff

Mit der Eröffnung der Begleitausstellung gaben NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze (Foto Mitte) und Thomas Westphal (Foto re.), Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Dortmund, am 1. Dezember 2014 den Startschuss zur 6. NRW Nano-Konferenz in Dortmund. Zwei Tage lang präsentierten Experten im Kongresszentrum Westfalenhallen die neuesten Forschungs- und Entwicklungsergebnisse in der Querschnitts- und Zukunftstechnologie.

Mit mehr als 600 Teilnehmern ist die NRW Nano-Konferenz der bundesweit größte und wichtigste Branchentreff. Im Fokus der diesjährigen Veranstaltung lagen sechs zukunftsweisende Themenbereiche: Neue Werkstoffe, Gesundheit, Energie, Architektur & Bauwesen, Sicherheit & Gesellschaft sowie Elektronik. Neben den eingeladenen hochkarätigen Referenten wurden erstmals Forschungs- und Entwicklungsarbeiten aus Wirtschaft und Wissenschaft präsentiert. Die Wirtschaftsförderung Dortmund richtet die Nano-Konferenz gemeinsam mit dem NRW-Wissenschaftsministerium und dem Cluster für NanoMikroWerkstoffe Photonik.NRW aus.

www.nanokonferenz.de



Gründungswettbewerb start2grow 2015 gestartet

Die Auftaktveranstaltung des Gründungswettbewerbs start2grow 2015 der Wirtschaftsförderung Dortmund fand am 27. November 2014 in der DASA statt. Anmeldungen zur Teilnahme am Gründungswettbewerb sind ab sofort jederzeit möglich. Angemeldete Teilnehmer können direkt das start2grow-Netzwerk nutzen. Bei start2grow werden Geschäftsideen aus allen Branchen gesucht. Die besten Businesspläne werden mit hohen Geld- und Sachpreisen ausgezeichnet. Zum Wettbewerb können sich Gründungsinteressierte aus ganz Deutschland anmelden. Die Teilnahme ist kostenfrei. Mehr als 600 Experten aus unterschiedlichen Fachbereichen stehen den Teilnehmern bei der Entwicklung ihrer Geschäftsidee und der Erstellung des Businessplans zur Seite. Darüber hinaus finden in regelmäßigen Abständen Coaching-Abende, Workshops und Branchen-Specials zu relevanten Gründungsthemen statt. www.start2grow.de

Kontakt

TechnologieZentrumDortmund GmbH
Emil-Figge-Straße 76-80
44227 Dortmund

Telefon: 0231/97 42-100
Fax: 0231/97 42-395
technobox@tzdo.de
www.tzdo.de



TZDO Übersicht

Standorte/Kompetenzzentren



TechnologieZentrumDortmund Gebäude I
Emil-Figge-Straße 76
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-100
www.tzdo.de



BioMedizinZentrumDortmund Gebäude I
Emil-Figge-Straße 76a
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-130
www.bmz-do.de



TechnologieZentrumDortmund Gebäude II + III
Emil-Figge-Straße 80
Joseph-von-Fraunhofer-Straße 13/13a
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-100
www.tzdo.de



BioMedizinZentrumDortmund Gebäude II
Otto-Hahn-Straße 15
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-130
www.bmz-do.de



Zentrum für Mikrostrukturtechnik (MST)
Hauert 7
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-100
www.tzdo.de



e-port-dortmund
Mallinckrodtstraße 320
44147 Dortmund
Telefon: 0231/47 79 76-0
www.e-port-dortmund.de



*Zentrum für Aufbau- und
Verbindungstechnik (AVT)*
Emil-Figge-Straße 76
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-100
www.tzdo.de



B1st Software-Factory Dortmund
Rheinlanddamm 201
44139 Dortmund
Telefon: 0231/2 86 68-0
www.software-factory-dortmund.de



*Zentrum für Elektromagnetische
Verträglichkeit (EMV)*
EMC Test NRW GmbH
Emil-Figge-Straße 76
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-750
www.emc-test.de



MST.factory dortmund
PHOENIX West
Konrad-Adenauer-Allee 11
44263 Dortmund
Telefon: 0231/4 77 30-100
www.mstfactory.com



Prüf- und Testzentrum für Elektromobilität
Emil-Figge-Straße 76
44227 Dortmund
Telefon: 0231/97 42-41 31
www.kompetenzzentrum-elektromobilitaet.de



Zentrum für Produktionstechnologie Dortmund (ZFP)
PHOENIX West
Carlo-Schmid-Allee 3
44263 Dortmund
Telefon: 0231/47 73 07-100
www.zfp-do.de